

Programm und Text 10 Pfg.

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner).

Dienstag den 10. Februar 1914, abends 1/28 Uhr

Gewerbehaus (Ostra-Allee 13):

# V. (letztes) Philharmonisches Konzert.

Solisten:

**Dr. Ludwig Wüllner — Alice Ripper**

Rezitation u. Gesang

Klavier.

Orchester: **Verstärktes Gewerbehausorchester** (Leitung: **W. Olsen**).

Begleitung: **Albin Weinland** (Berlin).

## PROGRAMM.

1. **Ouvertüre** zur tragischen Oper **Roma** . . . . . *Jules Massenet*  
(zum ersten Male)
2. **Ungarische Zigeunerweisen** für Klavier mit Orchester, instrumentiert von  
P. Tschaikowsky . . . . . *Sofie Menter*  
Alice Ripper
3. **Archibald Douglas** . . . . . *Carl Loewe*  
Dr. Ludwig Wüllner
4. **Après une Lecture du Dante** (Fantasia quasi Sonata) . . . . . *Franz Liszt*  
Alice Ripper
5. **Das Hexenlied** von Ernst von Wildenbruch, mit begleitender Musik von *Max Schillings*  
Dr. Ludwig Wüllner

Konzertflügel: **Julius Blüthner**, Prager Straße 12.

Karten bei **F. Ries (F. Plötner)**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Hauptstraße 2 (9—1 und 3—6 Uhr).

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Abonnements-Plätze nächsten Winter wieder zu haben wünschen, werden gebeten, den letzten Billett-(Kopf-)Abschnitt als Ausweis aufzubewahren.

Neu-Anmeldungen auf Abonnements werden schon jetzt entgegengenommen.

Text umstehend.

## Carl Loewe.

### 3. Archibald Douglas.

„Ich hab' es getragen sieben Jahr,  
Und ich kann es nicht tragen mehr,  
Wo immer die Welt am schönsten war,  
Da war sie öd' und leer.

Ich will hintreten vor sein Gesicht  
In dieser Knechtsgestalt,  
Er kann meine Bitte versagen nicht,  
Ich bin ja worden so alt.

Und trägt er noch den alten Groll,  
Frisch wie am ersten Tag,  
So komme, was da kommen soll,  
Und komme, was da mag!“

Graf Douglas spricht's, am Weg ein Stein  
Lud ihn zu harter Ruh'.  
Er sah in Wald und Feld hinein;  
Die Augen fielen ihm zu.

Er trug einen Harnisch, rostig und schwer,  
Darüber ein Pilgerkleid;  
Da horch, vom Waldrand scholl es her,  
Wie von Hörnern und Jagdgeleit,

Und Kies und Staub aufwirbelte dicht;  
Her jagte Meute und Mann.  
Und ehe der Graf sich aufgericht',  
Waren Roß und Reiter heran.

König Jacob saß auf hohem Roß,  
Graf Douglas grüßte tief,  
Dem König das Blut in die Wangen schoß,  
Der Douglas aber rief:

„König Jacob, schau' mich gnädig an  
Und höre mich in Geduld,  
Was meine Brüder dir angetan,  
Es war nicht meine Schuld.

Denk' nicht an den alten Douglasneid,  
Der trotzig dich bekriegt,  
Denk' lieber an deine Kinderzeit,  
Wo ich dich auf Knien gewiegt.

Denk' lieber zurück an Stirlings Schloß,  
Wo ich Spielzeug dir geschnitzt,  
Dich gehoben auf deines Vaters Roß,  
Und Pfeile dir zugespitzt.

Denk' lieber zurück an Linlithgow,  
An den See und den Vogelherd,  
Wo ich dich fischen und jagen froh  
Und schwimmen und springen gelehrt.

Und denk' an alles, was einstens war,  
Und sänftige deinen Sinn!  
Ich hab' es getragen sieben Jahr,  
Daß ich ein Douglas bin.“ — —

„Ich seh' dich nicht, Graf Archibald!  
Ich hör' deine Stimme nicht;  
Mir ist, als ob ein Rauschen im Wald  
Von alten Zeiten spricht;

Mir klingt das Rauschen süß und traut,  
Ich lausch' ihm immer noch,  
Dazwischen aber klingt es laut:  
Er ist ein Douglas doch!

Ich seh' dich nicht, ich hör' dich nicht!  
Das ist alles, was ich kann.  
Ein Douglas vor meinem Angesicht  
Wär' ein verlor'ner Mann!“ — —

König Jacob gab seinem Roß den Sporn,  
Bergan jetzt ging sein Ritt,  
Graf Douglas faßte den Zügel vorn  
Und hielt mit dem König Schritt.

Der Weg war steil und die Sonne stach,  
Sein Panzerhemd war schwer;  
Doch ob er schier zusammenbrach,  
Er lief doch nebenher.

„König Jacob, ich war dein Seneschall,  
Ich will es nicht fürder sein, —  
Ich will nur tränken dein Roß im Stall  
Und ihm schütten die Körner ein,

Und will ihm selber machen die Streu,  
Und es tränken mit eigner Hand;  
Nur laß mich atmen wieder aufs neu  
Die Luft im Vaterland!

Und willst du nicht, so hab' einen Mut,  
Und ich will es danken dir,  
Und zieh dein Schwert und triff mich gut,  
Und laß mich sterben hier!“ — —

König Jacob sprang herab vom Pferd,  
Hell leuchtete sein Gesicht;  
Aus der Scheide zog er sein breites Schwert,  
Aber fallen ließ er es nicht.

„Nimm's hin, nimm's hin und trag' es  
Und bewahr' mir meine Ruh'! [auf's neu'  
Der ist in tiefster Seele treu,  
Wer die Heimat so liebt wie du.

Zu Roß, wir reiten nach Linlithgow  
Und du reitest an meiner Seit'!  
Da wollen wir fischen und jagen froh,  
Als wie in alter Zeit.“

Theodor Fontane.

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner).

Donnerstag, den 5. März 1914, 1/2 8 Uhr, Palmengarten  
Einziger Liederabend

**Dr. Ludwig Wüllner.**

Karten: 4,20, 2,65, 1,60 Mk. bei **F. Ries**, Seestraße 21, und **Ad. Brauer**, Hauptstraße 2.

# Konzerte und Vorträge

## F. Ries

Arrangement und Eintrittskarten:  
Kgl. Hof-Musikalien-Handlung, Konzert-Direktion und Piano-Magazin  
(Inhaber: F. Plötner)  
Seestraße 21 (Eingang Ringstraße).

Allein. Vertreter von **C. Bechstein**, Hof-Pianofortefabrik, u. anderer erster Firmen.

Außerdem: Alleiniger Vertreter des Reproduktions-Klaviers „**Mignon**“.

**Paul Goldschmidt**. Klavier-Abend. Mittwoch, den 11. Februar, abends 1/28 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**Eugen d'Albert**. Klavier-Abend. Donnerstag, den 12. Februar, abends 1/28 Uhr. Vereinshaus. Karten: 5,30, 4,20, 2,65, 1,60.

**Arne van Erpekum** (Tenor). Am Klavier: Dr. **Fritz Berend**. Lieder-Abend. Donnerstag, den 12. Februar, abends 1/28 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**Sent M'ahesa**. Altägyptische und andere Tänze. Freitag, den 13. Februar, abends 8 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 1,60, 2,65, 3,70, 5,30, 6,40.

**Oesterreichisches Trio** [Paul Schramm (Klavier), Maximilian Ronis (Violine), Armin Liebermann (Cello)] und **Willi Kewitsch** (Sopran). Sonnabend, den 14. Februar, abends 1/28 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 3,15, 2,10, 1,05.

**Elena Gerhardt** und Professor **Arthur Nikisch**. Letzter Lieder-Abend. Sonntag, den 15. Februar, abends 1/28 Uhr. Vereinshaus. Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,60.

**Petri-Quartett** (Petri - Warwas - Unkenstein - Wille). V. Streichquartett-Abend. Montag, den 16. Februar, abends 1/28 Uhr. Palmengarten. Karten: 3,15, 2,65, 1,60. (Der letzte Streichquartett-Abend findet Montag den 23. März statt.)

**Carl Friedberg** (Klavier). **Beethoven-Abend**. Mittwoch, den 18. Februar, abends 1/28 Uhr. Palmengarten. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**W. E. von Kalinowski**. Kompositions-Abend. Mitwirkung: **Frieda Hell-Achilles** (Sopran), **Roland Hell** (Tenor). Am Klavier: **Der Komponist**. Mittwoch, den 18. Februar, abends 1/28 Uhr. Gewerbehaus, kleiner Saal. Karten: 3,15, 2,10, 1,05.

**Wesley Weymann**. Klavier-Abend. Freitag, den 20. Februar, abends 1/28 Uhr. Gewerbehaus, kleiner Saal. Karten: 3,15, 2,10, 1,05.

**Clara Gabrilowitsch** (Gesang) und **Eugenie Konewsky** (Violine). Konzert. Mitwirkung: **Julius Weismann** (Klavier). Begleitung: **Wilhelm Scholz**. Freitag, den 20. Februar, abends 1/28 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**Richard Buhlig** (Klavier). Konzert. Donnerstag, den 26. Februar, abends 1/28 Uhr. Palmengarten. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**Annus Reuss** (Violine). Konzert. Mitwirkung: **Rudolf Zwintscher** (Klavier). Sonnabend, den 28. Februar, abends 1/28 Uhr. Künstlerhaus. Karten: 4,20, 2,65, 1,05.

**Arthur Schnabel**. Einziger Klavier-Abend. Montag, den 2. März, abends 1/28 Uhr. Karten: 4,20, 2,65, 1,60.

**Severin Eisenberger** (Klavier). **Beethoven-Abend**. (Letztes Konzert.) Dienstag, den 3. März, abends 1/28 Uhr. Palmengarten. Karten: 4,20, 2,65, 1,60.

---

**Parsifal**. Vollständige Erläuterung der Dichtung und Musik von Richard Wagner. Ca. 6 Vorträge, gehalten von Professor **Max von Haken**, Bürgerwiese 1, I., Montags und Donnerstags 5 Uhr. Beginn: Montag, den 23. Februar. Anmeldungen direkt oder bei **F. Ries**, Seestr. 21.

---

Der II. (letzte) **Beethoven-Sonaten-Abend** zu volkstümlichen Preisen von **Adrian Rappoldi** (Violine) und Prof. **Richard Burmeister** (Klavier) ist verlegt auf Montag, den 9. März, Palmengarten. Die Künstlerhausplätze werden gegen solche im Palmengarten umgetauscht.

---

**Karten** in den Kgl. Hof-Musikalienhandlungen **F. Ries** (F. Plötner), Seestr. 21 (Eingang Ringstr.), und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstr. 2 (9-1, 3-6 Uhr). Durch Fernsprecher werden keine Kartenbestellungen angenommen, Auskünfte aber erteilt.

Bitte wenden!

# EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation  
bis heute über  
108 500  
Instrumente!**

## Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

**Teresa Carreño:** Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

**Frédéric Lamond:** Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der endlosen Zahl ihrer Bewunderer anschließen.

**Emil Sauer:** Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

**Richard Wagner:** Die Bechsteinschen Pianos sind tönende Wohltaten für die musikalische Welt.

**Richard Strauß:** Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die schönsten und feinfühligsten der Welt.

**Eugen d'Albert:** Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken: meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:  
**F. RIES, Dresden, Seestraße 21.**



## Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

## Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen meinen Dank und meine Freude lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel, der mir – bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden – ein Helfer gewesen. In Technik und im Klange gleich meisterlich, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, perlte und sang und tönte gebieterisch. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

**Elisabeth, Königin von Rumänien:** „Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“

**Franz Liszt:** Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

**Moritz Moszkowski:** Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

**Wladimir v. Pachmann:** Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe, wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.